Meike Metz & Sabrina Schulz

Artenschutz am Fluss mit Hufen und Hörnern



Abb.: Die Auenweide an der Weida in Göhren-Döhlen von oben – mit angelegten Kleingewässern. (Aufn. F. Leo / fokus-natur 03.11.2021)

Projektname:	Blauer Biotopverbund im Einzugsgebiet der Weißen Elster
Fördermittelnehmer:	Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH)
Laufzeit:	01.07.2019 – 30.04.2022
Fördersumme:	989.201,86 € (EFRE-Fonds)
Projektpartner:	Natura 2000-Station „Osterland"

Durch Begradigungen, Entwässerung und Deichbau wurden in Bach- und Flussauen Flächen für Siedlungen und ackerbauliche Nutzung gewonnen, aber auch wichtige Ökosystemfunktionen der Gewässer und Auen zerstört. Die Renaturierung von Flusslandschaften bietet deshalb großes Potenzial, mehrere Herausforderungen gleichzeitig anzugehen. Die Reaktivierung verloren gegangener Überschwemmungsflächen hilft, Hochwasserwellen zu kappen. Mäandrierende Flussläufe und wiedervernässte Wiesen halten Wasser für Trockenzeiten in der Landschaft zurück. Acker wird, in Feuchtgrünland zurückverwandelt, zur Senke für Kohlenstoff. Und ganz nebenbei entstehen Lebensräume, die aus der heutigen Flusslandschaft weitgehend verschwunden sind. Sie bereiten den Boden für die Rückkehr der davon abhängigen Artenvielfalt. Voraussetzung dafür ist, dass die Landnutzung an diese feuchte, sich stetig verändernde Umgebung angepasst und auf Dünger und Pestizide verzichtet wird. Das gelingt mit der Haltung kleiner, halbwilder Herden auf extensiven Ganzjahresstandweiden. Die robusten Rinder und Pferderassen sind nicht nur mit dem Standort einer naturnahen Aue kompatibel. Sie schaffen mit ihrem Fressverhalten, ihren Trittspuren und Kothaufen zusätzliche Strukturen. Dafür gibt es beeindruckende Beispiele, ob am Oberrhein, an der Lippe, in den Elbauen oder eben an der Weißen Elster. Doch diese Haltungsform findet bisher zu wenig Unterstützung. Die Synergien mit wasserwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Zielen müssen erkannt, bürokratische Hürden abgebaut und Förderinstrumente verbessert werden, um die „Auenweiden" großflächig zur Anwendung zu bringen. Im Südosten Thüringens sollen genau solche Synergien erzeugt werden.

Im Flusssystem der Weißen Elster setzt die Deutsche Umwelthilfe gemeinsam mit der Natura 2000-Station „Osterland", den zuständigen Fachbehörden des Landes und des Landkreises sowie den Landwirten vor Ort das Konzept „Wilde Weiden" in den Flussauen um – eine naturverträgliche Form der Landnutzung, die gleichzeitig den Natur- und Hochwasserschutz voranbringt (Bunzel-Drüke et al. 2019).

Statt sich in einem künstlichen, schmalen Flussbett zu einer schnell fließenden Hochwasserwelle aufzutürmen, soll das Wasser künftig wieder in der Flussaue Platz finden. Mit dieser Strategie können durch die Klimakrise zunehmende Extremwetterereignisse auf natürliche Weise ausgeglichen werden: Wasser wird in feuchten Wiesen, Auwäldern und kleinen, mäandrierenden Bächen in der Landschaft gehalten – als Reserve in Dürrejahren und dezentraler Rückhalt, der helfen soll, Flutkatastrophen abzumildern.

Artenreiche (Feucht-)Wiesen sind ein stark bedrohter Lebensraum – durch wilde Weiden sollen sie in den Flusstälern wieder entwickelt werden. Wo einst das Rotwild und noch früher die Auerochsen in den Flussauen durch ihr Fressverhalten, Trittspuren und Kothaufen Lebensräume für Frösche, seltene Pflanzenarten und Insekten schufen, übernehmen auf den wilden Weiden jetzt Wasserbüffel und kleine Rinderherden diesen Job (Schoof et al. 2019).

Zugleich ist auch der Name unseres Projektes Programm: „Blauer Biotopverbund im Einzugsgebiet der Weißen Elster". Der Biotopverbund schafft in unseren intensiv genutzten und zerschnittenen Kulturlandschaften sichere Wege zwischen Gewässer- und Landlebensräumen, wichtige Rückzugsräume, Möglichkeiten zur Orientierung und die notwendige Durchgängigkeit für wandernde Arten. Als lang gestreckte lineare Ökosysteme mit einer verbindenden Wirkung über große Distanzen spielen Flüsse eine besondere Rolle für den Biotopverbund.

Indem man Deiche zurückbaut, auentypische Gehölze anpflanzt oder die landwirtschaftlichen Flächen entlang der Gewässer durch Ganzjahresbeweidung naturnah und insektenfreundlich nutzt, schafft man Brücken für die Biodiversität. Gerade in Mitteleuropa, wo zwei Drittel aller heimischen Arten in Flüssen und ihren Auen vorkommen, ist ein intakter Fließgewässer-Biotopverbund ein effektives Mittel gegen das Artensterben.

Im Projekt „Auenweiden" werden Synergien zwischen den verschiedenen Nutzungen der Flussauen aktiviert:

- Synergien mit den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL): Die Wasserqualität wird durch den verminderten Eintrag von Dünge- und Insektenschutzmitteln verbessert. Es werden naturnahe Uferstrukturen entwickelt, umgestürzte Gehölze werden im Fluss belassen und so die Eigendynamik und der Strukturreichtum der Flüsse gefördert. Die entstehende vielseitige Gewässerstruktur fördert die heimische Fischfauna.
- Synergien mit der Landwirtschaft: Mit den Partnerbetrieben vor Ort wird eine auengerechte Landnutzung umgesetzt. Wo Auen wieder reaktiviert werden und Acker in Wiese umgewandelt wird, entsteht artenreiches Grünland, in dem sich Wiesenbrüter und Insekten wohlfühlen. Um die vier 13 bis 85 ha großen Flächen für extensive Weidenutzung vorzubereiten, werden im noch bis April 2022 laufenden Projekt langlebige feste Zäune installiert.
- Synergien mit dem Hochwasserschutz: An der Weißen Elster führt das Thüringer Landesamt für Umwelt-, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) im Projektgebiet Maßnahmen für ökologischen Hochwasserschutz durch. Wir arbeiten eng zusammen und wollen dort, wo Überflutungsflächen geschaffen werden, eine bessere Anbindung der Aue an den Fluss erreichen. Mehr zum Hochwasserschutzprojekt unter https://tlubn.thueringen.de/wasser/wasserbau.
- Biotopverbund stärken: Der Biotopverbund ist als übergreifendes Ziel

seit 2002 auf mindestens 10 % der Landesfläche im Bundesnaturschutzgesetz festgeschrieben, um dem Artenschwund entgegenzuwirken. Das Projektgebiet an der Weißen Elster liegt in einem vom Bundesamt für Naturschutz als für den Biotopverbund national bedeutsam eingestuften Auenabschnitt.

- Synergien mit der Stadt- und Regionalentwicklung: Besonders in den ortsnahen Lagen sollen Maßnahmen zur Besucherlenkung und -information für die Projektziele sensibilisieren und Erholungsfunktionen der Landschaft verbessern. Der Dialog mit der ortsansässigen Bevölkerung motiviert zur Mitgestaltung und reduziert das Konfliktpotenzial.

An der Mittleren Weißen Elster und ihren Nebenflüssen Auma und Weida (mit Triebes) befindet sich ein Verbreitungsschwerpunkt des europarechtlich geschützten Fischotters *Lutra lutra* (FFH-Anhang II, IV, RL 3). Auch der ebenfalls geschützte Biber *Castor fiber* (FFH-Anhang II, IV, RL 3) ist im Gebiet angekommen. Die Ringelnatter *Natrix natrix* (RL 3) sowie weitere streng geschützte Reptilien (wie Zauneidechse *Lacerta agilis* [FFH-Anhang IV, RL 3], Glattnatter *Coronella austriaca* [FFH-Anhang IV, RL 2]) sind entlang der genannten Fließgewässer nachgewiesen. Hier liegen auch mehrere gewässerbezogene FFH-Gebiete, die als Refugien für weitere europaweit geschützte Auen- und Fließgewässerarten dienen. In den FFH-Gebieten an der Weida sind u. a. die Natura 2000-Arten Westgroppe *Cottus gobio* (FFH-Anhang II), Bachneunauge *Lampetra planeri* (FFH-Anhang II), Nördlicher Kammmolch *Triturus cristatus* (FFH-Anhang II, IV, RL 3), Europäischer Laubfrosch *Hyla arborea cristatus* (FFH-Anhang II, IV, RL 2), Moorfrosch *Rana arvalis* (FFH-Anhang II, IV, RL 2), Große Moosjungfer *Leucorrhinia pectoralis* (FFH-Anhang II, IV) und Schwarzstorch *Ciconia nigra* sowie die Sumpfspitzmaus *Neomys anomalus* (RL 2, Art besonderer Verantwortung Deutschlands) und die Sumpfschrecke *Stethophyma grossum* nachgewiesen. Im FFH-Gebiet „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf" gelang ein Nachweis der Grünen Keiljungfer *Ophiogomphus cecilia* (FFH-Anhang II, IV); ein Vorkommen (oder mindestens eine hohe Ausbreitungswahrscheinlichkeit) ist für die Weiße Elster auch außerhalb der Gebietskulisse für diese Art anzunehmen.

In der Mittleren Weißen Elster und teilweise im Unterlauf der Weida finden sich zudem weitere, teilweise europaweit geschützte Fischarten bzw. Fischarten der Roten Liste Thüringens wie Äsche *Thymallus thymallus* (FFH-Anhang V, RL 2) Barbe *Barbus barbus* (FFH-Anhang V, RL 2), Zährte *Vimba vimba* (RL 1) und Quappe *Lota lota* (RL 1).

Was wurde erreicht

Diese Arten stehen im Fokus des Vorhabens, da sie im Gebiet vorkommen und als Auen- und Fließgewässerarten von der Degradation der Feuchtlebensräume und von der Zerschneidung unserer Flusslandschaften stark betroffen sind. Folglich profitieren diese Arten besonders von einer Entwicklung naturnaher Auen und Fließgewässer hin zu einem funktionierenden Feuchtbiotopverbund.

Auf den Weiden sind Strukturmaßnahmen durchgeführt worden: Mehrere Kleingewässer und Mulden wurden an geeigneten Stellen in der Aue angelegt und Pücklerzellen (Gehölzgruppen mit einem Verbiss-Schutzmantel aus abgestorbenen Baumstümpfen) wurden eingerichtet. Verrohrungen kleiner Zuflüsse werden entfernt. Des Weiteren werden Storchennisthilfen errichtet. In Göhren-Döhlen wird ein Wanderweg ausgeschildert. Mehrere Stationen laden Besucher / -innen dazu ein, mehr über das Projekt, die Landschaft und den Gewässerschutz zu erfahren. Ein Aussichtspunkt mit Blick über die Auenweidenlandschaft lädt zum Verweilen ein.

Im Projekt werden insgesamt 140 ha Auen, die künftig ganzjährig extensiv beweidet werden, einschließlich Bächen und Flüssen mit langlebigen festen Zäunen eingezäunt. Einige Wasserbüffel haben auf der größten, bereits fertiggestellten Fläche im Weidatal schon neue Feuchtbiotope in Form von Tümpeln und Trittstellen geschaffen. Ein Teilstück von 40 ha liegt an der Weißen Elster – auf der Hälfte der Fläche wurde bis letztes Jahr noch Mais angebaut. Die Fläche wurde durch den Freistaat gekauft und in Grünland umgewandelt, hier wird ebenfalls eine Auenweide entstehen. Um festzustellen, wie sich die Beweidung auf die Fischfauna auswirkt, wurde im Juni 2021 zusammen mit dem Angelverein Triebes und Falko Wagner vom Institut für Gewässerökologie und Fischereibiologie Jena eine Elektrobefischung durchgeführt. Im Rahmen des Monitorings der Wasserrahmenrichtlinie wird zukünftig in den Fließgewässern innerhalb der beweideten Flächen die Fischfauna beobachtet.

Mehrere zum Projekt durchgeführte Online-Fachveranstaltungen stehen auf der Projektwebsite zum Anschauen und Nachlesen zur Verfügung. An diesen Veranstaltungen konnten viele am Thema „Auenweiden" Interessierte aus ganz Deutschland teilnehmen und sich austauschen.

Seit dem Spätsommer 2021 werden zu den Projektflächen Informationsveranstaltungen für interessierte Bürger / -innen angeboten. Im Frühjahr 2022 wird eine Abschlusstagung mit Fachexkursion stattfinden.

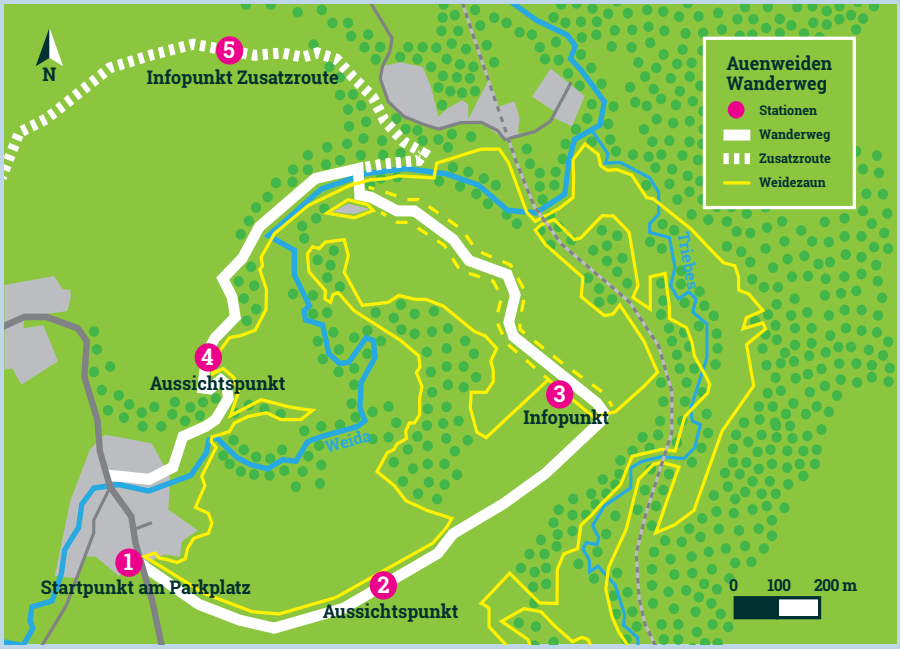
Weitere Informationen:
www.auenweiden.de

Bunzel-Drüke, M., E. Reisinger, C. Böhm, J. Buse, L. Dalbeck, G. Ellwanger, P. Finck, J. Freese, H. Grell, L. Hauswirth, A. Herrmann, A. Idel, E. Jedicke, R. Joest, G. Kämmer, A. Kapfer, M. Köhler, D. Kolligs, R. Krawczynski, A. Lorenz, R. Luick, S. Mann, H. Nickel, U. Raths, U. Riecken, N. Röder, H. Rössling, M. Rupp, N. Schoof, K. Schulze-Hagen, R. Sollmann, A. Ssymank, K. Thomsen, J.E. Tillmann, S. Tischew, H. Vierhaus, C. Vogel, H.-G. Wagner & O. Zimball (2019): Naturnahe Beweidung und NATURA 2000. – 2. Auflage, Duderstadt, 292 S.

Schoof, N., R. Luick, G. Beaufoy, G. Jones, P. Einarsson, J. Ruiz, V. Stefanova, D. Fuchs, T. Windmaisser, H. Hötker, H. Jeromin, H. Nickel & M. Ukhanova (2019): Grünlandschutz in Deutschland – Treiber der Biodiversität, Einfluss von Agrar-Umwelt und Klimamaßnahmen, Ordnungsrecht, Molkereiwirtschaft und Auswirkungen der Klima- und Energiepolitik. – BfN-Skript 539, 256 S.

Meike Metz
Sabrina Schulz

m.metz@duh.de
schulz@duh.de



Auenweiden-Wanderweg in Göhren-Döhlen. (Karte: Werbeagentur Kleine Arche GmbH)



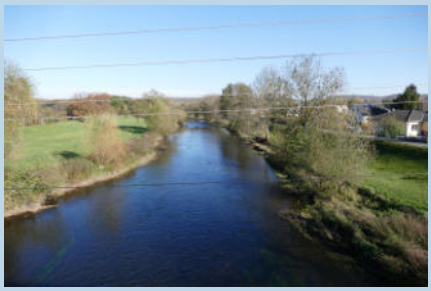
Wasserbüffel auf der Auenweide in Göhren-Döhlen. (Aufn. I. Wittig / DUH 24.06.2021)



Wasserbüffel haben sich auf ihrer neuen Weide zum Teil schon Feuchtbiotope geschaffen. (Aufn. C. Schmid 03.07.2019)



Alle unter einen Hut zu bringen ist nicht einfach in der Flusslandschaft. Bei der Auftaktveranstaltung hat es geklappt.
(Aufn. T. Sieland / TMUEN 07.08.2019)



Das linke Ufer der Weißen Elster in Meilitz wird zur Auenweide.
(Aufn. M. Metz / DUH 09.11.2020)



Elektrobefischung mit dem Angelverein Triebes: Diese Westgroppe *Cottus gobio* wurde vermessen, fotografiert und wieder ins Wasser gesetzt. (Aufn. M. Metz / DUH 23.06.2021)



Bevor der Maisacker zur Auenweide wurde: Hier wird der Deich geöffnet und die Weiße Elster bei Meilitz wieder mit der Aue verbunden. (Aufn. M. Metz / DUH 26.06.2020)

Die Zeitschrift "Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen" erscheint mit bis zu vier Heften jährlich und ist im Abonnement für den günstigen Preis von 4,50 € pro Einzelheft (inkl. Versand) sowie in Einzelheften ohne Abonnement zu beziehen.

Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen unter

https://tlubn.thueringen.de/service/publikationen

Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz
Stabsstelle Presse, Öffentlichkeitsarbeit/Controlling, Innenrevision
Frau Oberländer
Göschwitzer Straße 41
07745 Jena
Telefon: 0361 57 3942-147
e-mail: Susanne.Oberlaender@tlubn.thueringen.de